

wieviel davon aufgenommen und verstanden werden konnte¹⁵¹. Nicht Mangel an Nachrichten, sondern Überfülle war hier das Problem.

Unzureichende Kenntnisse und Desinformation sind vielmehr dort zu beobachten, wo tradierte Vorstellungen der Europäer das Bild bestimmten, dann etwa, wenn der Alte vom Berge, der Herr der Assassinen, angesprochen ist¹⁵² oder wenn die Religion der Muslime zum Gegenstand wird, *lex iniqua Baldachina*, wie es einmal in Anspielung auf Baldach/Bagdad, den Sitz des Kalifen, heißt¹⁵³. Auch Friedrich spricht gelegentlich von den „Listen der Sarazenen“ und den „Gemeinheiten der Agarener“ – schon die Wahl der Namen gibt zu denken¹⁵⁴. Man muß diese Stellen nicht überbewerten, offensichtlich waren sie mit Blick auf die Empfänger formuliert. Aber wenn in einem Schreiben an Richard von Cornwall, den Friedrich nicht für sich gewinnen mußte¹⁵⁵, nicht nur die Treulosigkeit und der Wankelmuth muslimischer Fürsten gegeißelt, sondern auch ihre abergläubischen Bräuche verworfen werden, namentlich die angebliche Anrufung Mohammeds und weltliche Ausschweifungen, Götzendienst und *luxuria* also, dann wird deutlich, daß dem Kaiser und der Kanzlei das Arsenal der Vorurteile geläufig war und gegebenenfalls zur Verfügung stand¹⁵⁶. Daß am glei-

151) Avicenna de animalibus (wie Anm. 39) passim.

152) MGH Const. 2 Nr. 201 S. 271 f. Z. 38 ff. (1236). – Zum Alten vom Berge vgl. Bernard LEWIS, The Assassins. A Radical Sec in Islam (1967); Leopold HELLMUTH, Die Assassinenlegende in der österreichischen Geschichtsdichtung des Mittelalters (Archiv für österreichische Geschichte 134, 1988).

153) WATTENBACH, Iter (wie Anm. 72) S. 55 (Stilübung).

154) MGH Const. 2 Nr. 91 S. 115 Z. 1 ff.: ... *terra ... horrendis Agarenorum spurcitiis ... conculcata* (1221 II 10 an Kardinal Hugo von Ostia, den späteren Papst Gregor IX.); HUILLARD-BRÉHOLLES, Historia (wie Anm. 56) 5 S. 921: ... *versutias Saracenorum in partibus ipsis presentes experti* (1240 IV 25 an Heinrich III. von England); ferner Friedrichs Rechtfertigung nach der zweiten Exkommunikation: ebda. S. 349 (1239). – Zu den Bezeichnungen vgl. Richard W. SOUTHERN, Das Islambild des Mittelalters (1981) S. 19. Vgl. auch die Kurzfassung des Liber introductorius, in der Michael Scotus die Muslime den Kindern des Mars zurechnet, jenes Planeten, *qui dominatur et regnat contra Sarracenos et omnes bellicosos et insultores ac maliciosos cum armis et percussionibus* (Paris, Bibl. Nat., Nouv. acq. lat. 1401, fol. 84^v).

155) Vgl. dazu KANTOROWICZ, Kaiser (wie Anm. 1) S. 297 f., 508 f., 522; N. DENHOLM-YOUNG, Richard of Cornwall (1947) S. 38 ff.

156) HUILLARD-BRÉHOLLES, Historia (wie Anm. 56) 6 S. 256 (1245 II 27); zu den Stereotypen vgl. Norman DANIELS, Islam and the West. The Making of an Image (1960) S. 135 ff., 309 ff.; SOUTHERN, Islambild (wie Anm. 154) passim; W. Montgomery WATT, Der Einfluß des Islam auf das europäische Mittelalter (1988) S. 73 ff. – Genau genommen, entspricht es ebenfalls dem Vorwurf der Idolatrie, wenn die Muslime als *mahometani* bezeichnet werden (MGH Const. 2 Nr. 153